

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 22.

Mittwoch, den 2. Juni

1858.

## Zeitereignisse.

Wenn gleich die Genesung Sr. Maj. des Königs  
in einem entschiedenen Fortschritte begriffen ist, so  
haben doch die Leibärzte jetzt, wo es sich um die Fest-  
stellung einer Sommer-Kur für Allerhöchstdemselben  
handelt, die Berufung eines ärztlichen Beiraths für  
wünschenswerth erachtet und sind in Folge dessen die  
Directoren der medizinischen Kliniken: Geheimer  
Medizinalrath Dr. Romberg in Berlin und Geheimer  
Medizinalrath Dr. Frerichs in Breslau, zu einer  
Berathung nach Potsdam eingeladen worden.

Der evangel. Verein in Potsdam, der es im ver-  
gangenen Winter an großer Regsamkeit nicht hat  
fehlen lassen, schloß am 18. seine Versammlungen.  
Der Hofprediger Dr. Krummacher ergriff noch die  
Gelegenheit, um in einem Schlußwort vor dem Bibel-  
werke des Freiherrn v. Bunsen zu warnen; die für  
das Volk bestimmte Bibel, deren erster Halbband  
vorliege, enthalte „eine sehr gefährliche Anschauungs-  
weise;“ sie mache die Bibel zum Menschenwerk, da-  
rum müsse er über den Verfasser, gegen den er schon  
früher in Bezug auf seine Verirrungen die Lanze ein-  
gelegt, den Stab brechen.

Die Pariser Conferenz hat am 22. Mai Nachm.  
ihre Sitzungen eröffnet. Der Wunsch nach Verständ-  
igung, welcher auf allen Seiten im Vordergrunde

steht, läßt erwarten, daß man erreichen wird, was  
man erreichen will.

In Deutschland sind gegenwärtig vorzüglich drei  
Fragen an der Tagesordnung: die Besetzung Rastatts,  
die vollständige Veröffentlichung der Bundes-Pro-  
tokolle, die holsteinische Frage. Das specielle Inter-  
esse dieser Fragen tritt jedoch augenblicklich vor dem  
allgemeinen Interesse der Pariser Conferenz zurück.  
Die letztere erregt ein um so größeres Interesse, als  
man fürchtet, daß sie sich nicht auf die ihr ausschließ-  
lich zugewiesenen Punkte beschränken möchte; indessen  
ist das eine leere Besorgniß. Frankreich ist an der  
Erhaltung des Friedens gelegen, es wird deshalb  
ohne Noth keinen Anlaß zu Mißbelligkeiten geben.

Die Herzogin von Orleans starb unerwartet. Die  
jungen Söhne der Fürstin wurden sofort geweckt —  
man stelle sich ihre Verzweiflung vor! Der Herzog  
von Anjou, der Herzog von Nemours und der Prinz  
v. Joinville trafen alsbald ein und schickten sich an,  
die Königin Marie Amélie vorzubereiten, welche in  
Folge einer starken Erkältung an das Bett gefesselt.  
Der junge Graf von Paris übernahm die traurige  
Sendung, die Königin mit dem neuen Unglück be-  
kannt zu machen, welches sie jetzt ereilt hat. In Be-  
gleitung seines Bruders, des Herzogs von Chartres,  
welcher kaum von einer ernsthaften Krankheit herge-  
stellt ist, begab sich der Graf von Paris in das Schloß.



Obgleich bis auf's Tiefste erschüttert, fand die Königin in ihrer bewundernswerthen Ergebung den Muth, dessen sie bedarf, um diesen herben Schlag zu ertragen.

Die so plötzlich gestorbene Fürstin, Helene Louise Elisabeth, Herzogin von Mecklenburg, des verewigten Erbgroßherzogs Friedrich Ludwig von Mecklenburg-Schwerin u. der ebenfalls verewigt. Erbgroßherzogin Karoline (des Großherzogs Karl Aug. von Sachsen-Weimar Tochter) einzige Tochter, war am 24. Jan. 1814 geboren; am 30. Mai 1837 wurde sie mit dem Prinzen Ferdinand Philipp Karl Heinrich Ludwig Joseph von Orleans, Herzog von Orleans und franz. Kronprinz, vermählt. Aus dieser Ehe sind 2 Söhne, Prinz Ludwig Philipp Albert von Orleans, Graf von Paris, geb. den 24. August 1838 und Prinz Robert Philipp Ludwig Eugen Ferdinand von Orleans, Herzog von Chartres, geb. den 9. November 1840. Am 13. Juli 1842 wurde die Frau Herzogin von Orleans durch den plötzlichen Tod ihres Gatten (in Folge eines Sturzes) Wittwe und erhielt am 24. Febr. 1848 bei Louis Philipps Abdication als Regentin die Vormundschaft über ihren Sohn, den Grafen von Paris.

Die Patrie theilt mit, daß der Prinz Napoleon unter dem Titel eines „Lientenants des Kaisers“ an die Spitze der Verwaltung von Algerien gestellt werden soll. Wie man ferner vernimmt, sollen dem Prinzen ein Kriegsminister und ein Minister des Innern zur Seite stehen.

Die Königin von England, der Prinz-Gemahl und die königl. Familie haben aus Anlaß des Todes der Herzogin von Orleans auf einen Monat Trauer angelegt. Die verstorbene Fürstin war die Pathin der Prinzessin Helena.

Es circulirt das Gerücht von einer Heirath der Prinzessin Alice, zweiten Tochter der Königin von England, mit dem Grafen von Paris. Prinzessin Alice ist 15 Jahre alt.

In Luckno befürchtet man eine furchtbare Seuche. Bereits wüthen unter den Truppen ernste innere Krankheiten und die tausende von Ochsen, Kameelen, Pferde, Elephanten, Hammel, Ziegen, so wie die Leichen der unbeerdigt gebliebenen Seapoy's verpesteten die Luft. Man sagt, daß eine Anzahl der Bewohner dieser unglücklichen Stadt zurückkehrte, aber alle

Dörfer der Umgegend sind verödet und die Bewohner bekunden die größte Furcht vor den Engländern.

## **Oeffentl. Kriminalverhandlungen.**

### **Sitzung vom 27. Mai 1858.**

1) Der Häusler Joseph Walter in Ober-Hennersdorf wurde von der Anklage: im Monat November v. J. aus dem Dominal-Busch zu Kieselingswalde eine Quantität bereits gehackte Waldstreu entwendet zu haben, freigesprochen.

2) Der Handelsmann Joh. Gottlieb Förster aus Görlitz, 40 Jahr alt und bisher noch nicht bestraft, war angeklagt: am Morgen des 4. April d. J. dem Scholtisei-Besitzer Strabel zu Nieder-Linda aus der Wirthsstube einen grünen wattirten Rock entwendet zu haben. Der Angeklagte wurde für schuldig gefunden und zu 1 Monat Gefängnißstrafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

3) Der Schankwirth und Fleischer Wilh. Böhm aus Grenzdorf, 37 Jahr alt, noch nicht bestraft, wurde wegen wörtlicher Beleidigung von öffentlichen Beamten im Amte mit 10 Thlr. Geldbuße, event. 5 Tagen Gefängnißstrafe belegt.

4) Der Tagearbeiter Ernst Traugott Fünfschück aus Mittel-Bellmannsdorf, 33 Jahr alt, bereits mehrfach wegen Vagabondirens und Bettelns, sowie außerdem im Jahre 1847 (als Soldat) und 1852 in Görlitz wegen Diebstahls (das Letztemal im ersten Rückfalle) bestraft, war jetzt wegen Diebstahls im 2ten Rückfalle angeklagt. Derselbe hatte um Weihnachten 1857 dem Guts-Pächter v. Petrikowsky in Mittel-Bellmannsdorf, bei dem er als Tagearbeiter arbeitete, 16 Berliner Meßen Erbsen aus einer Scheune entwendet und wurde deshalb zu 2 Jahr Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 2 Jahre verurtheilt.

5) Der Nahrungsbesitzer Gottlieb Ullmann aus Berna, 48 Jahr alt, bereits im Jahre 1856 in Görlitz wegen Hehlerei und am 25. März 1858 hier selbst wegen Diebstahls schon bestraft, hatte im Monat December 1857 dem Gärtner Engmann zu Berna eine erlene und eine birken Stange von circa 9 Fuß Länge von der äußern Seite des Engemannschen Hauses entwendet. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1 Monat Gefängniß-



Strafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr.

6) Der Tischler-Geselle August Schnabel aus Heidegersdorf, Kr. Bunzlau, 20 Jahr alt, bereits wegen Diebstahls allhier 2 Mal im Jahre 1855 und am 15. April 1858 schon bestraft, stand unter der Anklage: in der Nacht vom 28. zum 29. April 1858 aus der Fournierschneide-Werkstatt zu Wünschendorf dem Fournierschneider Pursche daselbst eine Bürste und dem Webersohn Späthe aus Lauban aus der Schublade einer Hobelbank 2 Thlr. 10 Sgr. entwendet zu haben. Die Verhandlung der Sache endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 3 Monat und 2 Wochen Gefängnißstrafe, Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht jedes auf 1 Jahr.

Nächste Sitzung den 3. Juni.

### Mannigfaltiges.

Am 24. d. M. wurde der zweite Mörder des Fuhrmanns Anschütz, Kaufbursche Kretschmar, durch zwei Polizei-Beamte aus Prenzlau nach Potsdam gebracht. Nach seiner Flucht von Berlin ist Kretschmar wirklich nach Stettin gelangt (wobin die Spuren wiesen), hat sich dort 2 Tage aufgehalten und das sämtliche mitgeführte Geld im Hazard verspielt, auch die in Potsdam gekaufte Reisetasche dort wieder verkauft. Nach Verlust des Geldes hat er sich bis Prenzlau durchgefochten.

Spanda u, 25. Mai. Heute Vormittag gegen 11 Uhr hat sich hier ein höchst beklagenswerthes Ereigniß zugetragen. Der Hauptmann Frhr. v. Ende, vom 14. Infanterie-Regiment, kommandirt zur Gewehr-Prüfungs-Kommission hieselbst, hielt mit den Mannschaften ein Übungsschießen ab, wobei jeder Mann 5 Patronen zu verschießen erhalten hatte. Einer von den Letzteren hatte seine Patronen insgesammt verschossen; der Grad der Sicherheit jedoch, den er im Zielen darlegte, hatte dem Hauptmann nicht genügt. Er forderte ihn daher auf, sein schon zu den übrigen gelegtes Gewehr, das nunmehr ungeladen sein mußte, noch einmal zu nehmen, versuchsweise ihm gerade aufs Auge zu zielen und loszudrücken. Der Soldat folgte dem Befehle. Unglücklicherweise aber ergriff er ein falsches Gewehr, in welchem noch

ein Schuß steckte, zielte und drückte los. Der Schuß ging dem Hauptmann v. Ende grade ins Auge und durch den Kopf, so daß er augenblicklich eine Leiche war. Jeder Wiederbelebungsversuch war natürlich vergeblich. Der willenlose Thäter soll in einen an Verzweiflung grenzenden Zustand verfallen sein; das tiefste Bedauern wird ihm hier nicht minder als dem Getödteten gezollt.

Auf der Bahn von Köln nach Harburg ist ein Güterzug verunglückt. Neun Wagen wurden auf einander gethürmt und zertrümmert.

Im Kreise Bentzen in Oberschlesien verübte eine Räuberbande vielfache Einbrüche und Diebstähle. Die Verbrechen nahmen so überhand, daß militärische Hilfe requirirt wurde u. 50 Mann Jäger aus Breslau dahin abgegangen sind.

Am Staats-Gymnasium in Feldkirch wurde jüngst in einer für die Schüler bestimmten, im öffentlichen Gottesdienste gehaltenen Predigt, um die Verblendung und Verstocktheit der Pharisäer anschaulicher zu machen, Alexander von Humboldt, als lebendes Beispiel auf die Kanzel gebracht: „Alexander von Humboldt (meinte Pater Burgstaller) habe große Bücher geschrieben, in denen von Vielem zu lesen sei, nur von Gott nichts; diese Bücher seien schlecht. Der Beweis dafür liege übrigens schon in dem Umstande, daß sie von der sinnlichen Welt so eifrig gelesen werden. Humboldt habe freilich den Herrgott nirgends angetroffen, so wenig ihn die milchgebenden Thiere antreffen, welche auch Kräuter sammeln und recht gut botanisiren; der Unterschied zwischen A. v. Humboldt und solchen Geschöpfen bestehe am Ende nur darin, daß diese dem Menschen nützen, eben weil sie Milch geben, jener aber mit seinen Büchern die halbe Welt verderbe. Der Tod rüttle schon an Humboldt; möge er noch umkehren und seine Werke und Thaten bereuen, sonst sei er ewig verloren.“

Berlin. Vier Knaben gingen neulich nach dem Artillerie-Schießplatz in der Jungfern-Heide, um dort Kugeln zu suchen. Einer von ihnen, ein 14-jähriger Knabe, fand 2 Handgranaten, die nicht explodirt hatten, steckte unvorsichtiger Weise ein Zündhütchen auf den Zünder und schlug es mit der andern Kugel entzwei. Die Granate platzte und rief dem Knaben die rechte Hand ab.



**Brave That eines Gensd'armen.)** Es verdient hervorgehoben zu werden, daß bei dem Brande, welcher die Stadt Gule am 27. April heimsuchte, sich insbesondere der Gensd'armerieposten-Kommandant, Korporal Joseph Schlägel, hervorgethan hat. Ein Säugling von drei Monaten war in dem allgemeinen Schrecken, im obern Geschos eines Hauses, das in vollen Flammen stand, zurückgelassen worden. Jammernd lag die Mutter vor dem Hause auf ihren Knien, nachdem sie selbst vergebens des Kindes Rettung versucht hatte. Da eilte Korporal Schlägel herzu, nahm eine Leiter, kletterte zu dem Fenster, an welchem die Mauer schon zersprungen war, hinan und sprang durch dasselbe ins Zimmer, das schon ganz mit Rauch und Flammen angefüllt war. Nur nach langem Umbertappen fand er das Kind; die Bettstätte, in welcher es lag, war bereits von den Flammen ergriffen. Rasch nahm er das schon ganz bewußtlose Kind auf den Arm, bahnte sich mühsam den Weg durch den erstickenden Qualm und die immer weiter sich verbreitenden Flammen zum Fenster und reichte einem Bürger, der auf der Leiter stehend seiner harrete, den Säugling. Während dieser das fast sterbende Kind der Mutter hinabreichte, betrat Korporal Schlägel wieder die Leiter, um hinabzusteigen. Kaum hatte er die Erde betreten, so stürzte in der Stube, die er so eben verlassen, die schon ganz durchgebrannte Decke ein. (Wanderer.)

Ein seltsamer Protest gegen ein Testament ist vor kurzer Zeit in Königsberg vorgekommen. Ein auf dem Todtenbett liegender Schuhmacher-Meister läßt einen Notar rufen u. macht vor diesem sein Testament. Der Notar requirirt zur Empfangnahme der letztwilligen Verfügung das Gericht, worauf sich ein Stadtrichter nebst einem Hilfs-Beamten in der Wohnung des Testators einstellen. Da stürzt lärmend u. spektakulirend eine Anzahl Männer ins Zimmer und treibt durch Drohungen die Gerichtspersonen, die dabei das Testament zurücklassen, in die Flucht zum Hause hinaus. Die Protestirenden waren Verwandte des Testators, die sich durch dessen letzten Willen vermuthlich in ihren Erbschaftshoffnungen bedroht fühlten, das Testament ergriffen und in kleine Stücke zerrissen. Wahrscheinlich wird ihnen der Protest theuer zu stehen kommen und ein Profit aus dem gewiß selten vorgekommenen Austritt nicht erwachsen.

Kürzlich kam eine Frau in Berlin zu dem Gläubiger ihres Mannes und fragte, wie lange letzterer noch im Schuldarrest zu sitzen habe. Auf die Antwort: noch einige Tage, zog sie zwei Thaler aus der Tasche und bat, ihren Eheherrn damit noch 14 Tage hinter Schloß und Riegel zu halten, damit sie ihm, von dem sie geschieden sein wolle, der sich aber größtentheils obdachlos herumtreibe, wenigstens die Terminsvorladungen ordnungsmäßig insinuiren lassen könne, was nur im Schuldarrest möglich sei. — Der Gläubiger nahm die zwei Thaler, schrieb sie aber an der Schuld ab und entließ den Schuldner seiner Haft.

Vor Kurzem fand beim Gutsbesitzer B. in Lugau in Sachsen eine Hochzeitsfeier statt, bei welcher der Sohn des Gutsbesizers D. einen Spaß zu machen gedachte, daß er mit Stroh und Werk umwickelt einen Bär simulirte. In der Hausflur des Hochzeitshauses will B., der mit der Lampe herabkam, ihn beleuchten, das Werk fängt Feuer und D. liegt an den Brandwunden darnieder, daß der Arzt an seinem Aufkommen zweifelt.

In einem dieser Tage in Göttingen angekommenen Baumwollenballen fand sich die Leiche eines Regers.

Im vorigen Semester gerathen einige reiche Studenten in Göttingen auf einer Vergnügungspartie in einem benachbarten Orte zufällig in einen Lizitationstermin. Ohne recht zu wissen, um was es sich handelt, fangen sie in fröhlicher Laune an mitzubieten und bringen schließlich die übrigen Kaufliebhaber zum Schweigen, so daß dem höchstbietenden Studenten, dem jungen Grafen K., der Zuschlag für sein Meistgebot von 180 Thlr. ertheilt wird. Erst jetzt hört er, daß er ein altes kleines Häuschen gekauft hat, welches einer armen Wittve im Wege der Zwangsvollstreckung veräußert ist. Sofort läßt sich der jugendliche Käufer zu der alten Eigenthümerin führen und macht der freudig-erstaunten Frau nicht allein ihre längst verloren geglaubte Hütte, sondern auch seine in der Börse gerade vorhandene kleine Baarschaft zum Geschenk.

### Kirchen: Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 3. Juni, Nachmittags um 5 Uhr:  
Abendgebet. Herr Archidiacon. Schmidt.



Freitag, den 4. Juni, früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte  
u. Communion. Rede: Herr Diacon. Stock.

Sonntag, den 6. Juni 1858.

Amts-Predigt: Herr Sup. Pastor pr. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diaconus Stock.

Catechisation der Schul-Jugend.

Herr Candidat Stein.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 8. Juni, Nachmittags um 5 Uhr:

Andachtstunde: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann.

### Geboren.

Den 5. Mai dem Bürg. und Schuhmachermstr. Friedrich August Nitsche, eine Tochter, Marie Emilie Agnes. — Den 9. dem Brg. u. Korbmachermstr. Adolf Dittrich, eine Tochter, Louise Anna.

### Getraut.

Den 31. Mai der Bürg. u. Kaufmann Wilhelm August Hähnel mit Jgfr. Bertha Auguste Clara Queisser. — Den 1. Juni der Bürg. und Barbier August Berthold Wilhelm Starke mit Jgfr. Ernestine Auguste Simbt.

### Gestorben.

Den 28. Mai des weil. Brgs. u. Bleichbes. Karl Herrmann hinterl. Wittwe, Frau Johanne geb. Sommer, alt 68 J. 5 M.

## Bekanntmachung.

Die Gras-Nutzung auf dem Frauen-Kirchhofe und Nikolai-Kirchhofe soll für dieses Jahr nächsten

**Freitag, als den 4. Juni, Vormittags um 10 Uhr**  
auf Ersterem und nachher auf Letzterem gegen baare Bezahlung verpachtet werden, wozu sich Pachtlustige einfinden wollen.

Lauban, den 31. Mai 1858.

## Das Kirchen-Collegium.

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem Sattler-Meister Julius Eduard Scholz gehörige Haus nebst Bierhof No. 202 zu Lauban, abgeschätzt auf 5946 Nthlr. 6 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 24. September 1858, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger, nämlich: der Leinweber Gustav Enders aus Görlich, der Riemer Robert Deutschmann aus Groß-Bieknitz, die Kinder des Züchener-Meisters Karl Gustav Enders aus Görlich, und die Kinder der verheiratheten Tuchmacher Wilhelmine Mathilde Rambusch in Ruzisch-Polen werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Alle Diejenigen, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Häuserstelle No. 17 und die Acker-Parzelle No. 107 zu Steinbach, Erstere abgeschätzt auf 346 Nthlr. 8 Sgr. 9 Pf., und Letztere auf 110 Nthlr. 2 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 24. September 1858, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.



## Bekanntmachung.

Das unter No. 115 auf der Schwerdt-Gasse zu **Marklissa** belegene, brauberechtigte Haus soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist auf den Antrag des Besitzers: Kaufmann Schmidt zu Berlin, von dem Unterzeichneten ein Termin auf

**den 8. Juni cr., Vormittags 10 Uhr,**

in dem bezeichneten Hause selbst anberaumt worden, zu welchem Kauflustige mit dem Eröffnen eingeladen werden, daß eine Anzahlung von mindestens 100 Rthln. erforderlich ist, und die Erklärung über den Zuschlag sofort erfolgt.

Lauban, den 20. Mai 1858.

Der Königliche Rechts-Anwalt und Notar.  
**Ullrich.**

## Bekanntmachung.

Vom **1. Juny c.** ab wird die Personen-Post zwischen **Kohlfurt** und **Marklissa**, sowie die Kariol-Post von **Lauban** nach **Marklissa** aufgehoben, dagegen von demselben Termine ab neu eingerichtet:

1) eine tägliche viersitzige Personen-Post zwischen **Kohlfurt** und **Lauban** mit folgendem Gange:

aus Kohlfurt	3 Uhr 45 Minuten	Nachmittags,
in Lauban	6 Uhr 10 Minuten	Abends,
aus Lauban	6 Uhr 55 Minuten	Morgens,
in Kohlfurt	9 Uhr 20 Minuten	Vormittags;

2) eine tägliche viersitzige Personen-Post zwischen **Lauban** und **Marklissa**;  
abgehend: aus Lauban 7 Uhr 10 Minuten Morgens,  
aus Marklissa 5 Uhr 45 Minuten Abends.

Diese Post steht mit der **Kohlfurt-Greifsenberger** Personen-Post und durch diese mit den Schnellzügen nach und von **Berlin**, **Posen** und **Breslau** in **Kohlfurt** in genauer Verbindung.

Liegnitz, den 20. Mai 1858.

Der Ober-Post-Director.  
**Albinus.**

## Rouleaux

gemalt, in den neuesten Mustern, empfiehlt

**Ad. Himer.**

**Deutsche und Römische**  
**Violin-, Gitarren- und Cello-Saiten** empfiehlt  
**Ad. Himer.**

**Frische Cochinina-Eier**, ächte, zum Brüten, das Stück 1 Sgr., sind zu bekommen in der hiesigen Posthalterei.

Für die abgebrannten **Frankensteiner** erhielt die Expedition des Laubaner Boten ein Packet Sachen vom Herrn **P. D.** in **Lichtenau**, welches bereits per Post abgesendet ist.



## Bekanntmachung.

Der hiesige Wollmarkt wird  
am 9<sup>ten</sup> Juni dieses Jahres  
abgehalten. — Die Ablieferung der Wolle kann schon Tags vorher Stattfinden.

Görlitz, den 5. Mai 1858.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Vom 28. Mai c. an sind stets Holz-Kohlen von bester Qualität auf Gartenfurther Revier zu haben und werden solche täglich durch den Revier-Förster Schmidt in Gartenfurth zum Verkauf angewiesen.

Wehrau bei Klitschdorf, den 26. Mai 1858.

A. Neumann, Oberförster.

## Neue Tapeten-Muster

erhielt ich eine Sendung nachträglich. Ich empfehle dieselben als auffallend billig, das Stück 27 Fuß lang und 18 Zoll breit für 2½ Sgr. **Carl Melz.**

Das in seinen Bestandtheilen und in der Zusammensetzung von vielen Autoritäten der Medizin geprüfte, gegen **Appetitlosigkeit, Brust-, Magen- und Unterleibsleiden** so wie gegen **Körperschwäche** besonders empfohlen und mit den **erfreulichsten** Erfolgen stets angewandte

<b>Gesundheits-Bier</b>		extra präparirt
I. Qualität 10 Sgr.   pro	genannt	15 Sgr. die Flasche
II. " 7½ "   Flasche	<b>Malz-Extract</b>	

hat bei dem **Allerhöchsten Hofe** sowohl, als bei Ihren Königl. Hoheiten dem **Prinzen** von Preußen und **Prinzen Friedrich Wilhelm** von Preußen sehr günstige Aufnahme gefunden, worüber mir **Allerhöchste Dankschreiben** zugegangen sind. Eine Niederlage dieses vorzüglichen Fabrikats habe ich bei dem Herrn **Ewald Korseck** zu **Lauban** errichtet, wo stets Vorräthe vorhanden sein werden, und die darauf bezüglichen Atteste und Danksagungen der **Reconvaleszenten** eingesehen werden können.

Breslau.

**Bernhard Hoff,**  
Brauerei-Besitzer.

## Höchst wichtig für Bruchleidende!

Um dem schmählichen Treiben einer Anzahl Pfüfcher und Quacksalber ein Ende zu machen, erkläre ich hiermit allen Bruchleidenden, denselben auf **frankirte** Briefe gratis meinen Rath und meine langjährigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch **alle** zurücktretenden Brüche geheilt werden können.

**Dr. Med. Krüß,** in Gais,  
Canton Appenzell, in der Schweiz.



## Französische Mühlensteine eigener Fabrik.

Die Herren Mühlen-Besitzer und Mühlen-Baumeister erlaube ich mir auf meine Fabrik französischer Mühlensteine aufmerksam zu machen, die **erste** und seit **20 Jahren** rühmlichst anerkannte in ganz Deutschland, selbst nach Rußland, der Türkei und Italien erstrecken sich die Lieferungen meines Fabrikats. Wenngleich ich mich aller überflüssigen Vobeserhebungen durch eine große Anzahl Atteste über mein Fabrikat enthalte, kann ich doch nicht unterlassen, meinen Herren Kollegen mitzutheilen, daß mein stets rastloses Mühen dahin geht, immer vollkommeneres zu liefern, was mir nun dadurch gelungen ist, Mittheilnehmer an einer großen Carriere eines französischen Mühlensteinbruchs geworden zu sein, wo Mühlensteinstücke gebrochen werden, so schön und stark, wie sie seit 50 Jahren nicht wieder vorgekommen sind, die alles früher Gelieferte, selbst die Mühlensteine von Laferté sous Jouarre, an Mahlfähigkeit bei Weitem übertreffen, für deren Güte und Dauerhaftigkeit ich mit Freuden Garantie leiste, und werde gewiß wie immer die billigsten Preise stellen.

Gleichzeitig empfehle ich **Kagensteine** zu **Well-** und **Zapfenlagern**, so wie **ächt englische Gußstahl-Picken**, vom feinsten Silberstahl.

**Karl Goldammer** in Berlin,

Neue Königsstraße No. 16.,

Mühlenmeister und Fabrikant franz. Mühlensteine.

Alle Arten gefräste Arbeiten, sowie gangbarste Arten Stühle fertigt und empfiehlt zur gütigen Beachtung

der Tischler **Lilie.**

Mein

## Cigarren-Lager,

gut assortirt aus den vorzüglichsten Fabriken, sowie alle Sorten **Rauch- & Schnupf-Tabacke** aus der Fabrik der Herren **Wilh. Ermeler & Comp.** in Berlin, empfehle ich en Detail wie en Gros zu **Fabrik-Preisen** zur geneigten Abnahme bestens.

**Görlitz**, am 15. Mai 1858.

**August Francke,**

Ober-Markt No. 18 neben dem Gasthose zum weißen Ros.

## Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 26. Mai 1858.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	2	23	—	1	15	—	1	6	6	1	4	6
Niedrigster . . . . .	2	15	—	1	11	—	1	3	—	1	1	6
Heu (durchschnittlich) à Centner 1 Th.	2 Sgr. 6 Pf.			Schöpfenfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock 6 Thlr.	7 " 6 "			Kalbfleisch			1 " 9 "					
Rindfleisch à Pfund	3 " — "			Bier à Quart			1 " — "					
Schweinfleisch " 3 Sgr. 6 Pf. bis 4 " — "				Einfacher Korn à Quart 2 Sgr.			Starke 4 Sgr.					

Semmelwoche: Herr Opitz auf der Görlitzergasse. — Garküche: Herr Leuschner am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.